

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 6.

Freitag den 6. Januar.

1860.

## Bericht

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verfloffenen Monat December 1859,

Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Treppe).

Tägliche Expeditionsstunden vom 1. Decbr. 1859 bis 31. März 1860  
Vormittag von 8 bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr.

1859.	Neuangeordnete Arbeiter		Gesamtsumme von Nachfragen nach Arbeit		Besuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Jan. bis 30. Novbr.	78	156	4016	5787	876	2734	866	2699
vom 1. bis 31. Decbr.	5	7	602	452	61	291	60	288
	83	163	4618	6239	937	3025	926	2987
	246		10857		3962		3913	

Die im Monat Decbr. verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen:

### A. Männliche Personen.

- |                   |                 |
|-------------------|-----------------|
| 3 Austräger.      | 4 Laufburschen. |
| 1 Flaschenpüler.  | 2 Ofenkehrer.   |
| 1 Flickschneider. | 4 Radbreher.    |
| 1 Gartenarbeiter. | 1 Schreiber.    |
| 1 Haarzupfer.     | 1 Schuhputzer.  |
| 3 Handarbeiter.   | 1 Torfabträger. |
| 11 Holzträger.    | 22 Träger.      |
| 2 Kohlenabträger. | 2 Wasserträger. |

### B. Weibliche Personen.

- |                       |                    |
|-----------------------|--------------------|
| 11 Aufwäscherinnen.   | 1 Näherin.         |
| 2 Aufwartefrauen.     | 1 Plätterin.       |
| 23 Aufwartemädchen.   | 184 Scheuerfrauen. |
| 6 Handarbeiterinnen.  | 4 Trägerinnen.     |
| 10 Kinderwärterinnen. | 45 Waschefrauen.   |
| 1 Krankenwärterin.    |                    |

### Resultat der Dienstboten-Nachweisung.

1859.	Nachfragen nach Dienstboten		Zum Dienst angemeldet		Erhaltene Dienste	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Jan. bis 30. Novbr.	22	518	73	1050	19	342
vom 1. bis 31. Decbr.	—	26	7	30	—	21
	22	544	80	1080	19	363
	566		1160		382	

## Berichte über den Waarenverkehr der gegenwärtigen Messe.

### II.

Ueber das Geschäft in Rauchwaaren läßt sich ein ganz definitives Urtheil vor der Hand noch nicht geben, da man in dieser Branche hofft, es werde noch einige Bewegung in das sogenannte Productengeschäft kommen, denn nur von diesem ist in gegenwärtiger Messe zu berichten, indem für die übrige Waare Ostler- und Michaelismesse die eigentlich entscheidenden Zeiten, die Pelzmessen sind.

Im Allgemeinen ist die Messe nicht lebhaft. Für Liegenfelle wurden bessere Preise erlangt, als man ursprünglich glaubte, die höchsten hielten sich zwischen 25—30 Gr., strenges Sortiment. Die Hafenselle sind noch unentschieden, bisher 25—26 Thlr. per Hundert guter schwerer sächsischer Waare; Caninfelle 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis

4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. per Hundert. Fuchs war wenig am Plage, Käufer stellten 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Thlr. per Stück; Marder fehlte ebenfalls, ebenso ist wenig von Steinmardern, 3—3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr., und Baummardern 4—4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. da. Itis hielt 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr., Fischotter 4 bis 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr., Dachse 25—30 Gr. Der wenige Schnee hat die Jagd bedeutend beeinträchtigt. Was das Rauchwaarengeschäft im Allgemeinen anlangt, so sind die Hauptbezugsquellen, die Hauptpelzländer noch immer die nördlichsten Gegenden Americas und Asiens, die Länder der Hudsonsbaigesellschaft und des russischen Americas, Sibirien und Kamtschatka. Das europäische Rußland, Polen, Ungarn, Schweden, Norwegen und Deutschland liefern ebenfalls einiges Gute in Pelzen, wenn auch schon weniger, ebenso Mittel- und Südamerika, woher die Jaguars und Chinchillas, und Süd-Asien, woher die Tiger und Panther kommen. Afrika liefert fast nur Leopardenfelle. Sibirien würde ohne die Pelzhierer, mit deren Erjagung Tausende von Menschen beschäftigt sind, fast ganz unbewohnt sein. Der Werth der an den Markt gebrachten russischen Pelze wird jährlich auf 5 Millionen Silberrubel veranschlagt, wovon die Hälfte ausgeführt wird. Petersburg allein bringt jährlich im Durchschnitt

Eichhornschwänze 4,400,000 Stück, Dachsfelle 2110 Stück, Eichhornfelle 2,269,000 „ Hermeline 84,020 „ in den Handel, das englische Amerika importirte 1851 Biberfelle 59,692 Stück, Hermelfelle 819 Stück, Silberfuchse 52,430 „ Marderfelle 86,249 „ Minifelle 25,822 „ Bismarratten 323,321 „ Waschbären 2,754 „ nach England.

Der Pelzhandel ist in den Händen einzelner Gesellschaften. Vor Allem ist hier zu nennen die Hudsonsbaigesellschaft, welche bis 1863 privilegirt und noch immer die größte Pelzhandels-gesellschaft der Welt ist. Sie existirt seit 1670 und hat ein Jagdgebiet von 1800 Stunden in der Länge und 800 Stunden in der Breite. Sie hält zwar auch eigene Jäger, kauft aber das Meiste von Indianern im Tauschhandel, wobei nach Biberfellen als Werthmesser gerechnet wird. Seit 1840 haben sich die Geschäfte (und Dividenden) bedeutend verringert.

Letzteres gilt auch von der nordamerikanischen Gesellschaft, deren Jagdabenteurer reißend schnell abgenommen hat.

Die russisch-amerikanische Gesellschaft, mit dem Sitz in Petersburg und 26 festen Handelsstationen in dem ihrer unumschränkten Autorität untergebenen russischen Amerika, schafft die Pelze theils über Sibirien nach Kiachta, theils nach Petersburg. In den Jahren 1826—1833 wurden nach letzterem Ort ausgeführt

Seeottern	9,853 Stck.,	Seeotterchwänze	8,751 Stck.,
Flußbiber	8,751 „	Landottern	6,242 „
Schwarze Füchse	5,243 „	Schwarzbäuchige	7,759 „
Rothefüchse	16,336 „	Polarfüchse	24,189 „
Luchse	1,093 „	Wieskrähe	559 „
Zobelmarder	2,916 „	Sumpfoottern	4,335 „
Wölfe	69 „	Bären	1,261 „
Moschusratten	505 „	Seebären	132,160 „

Die dänisch-grönländische Gesellschaft ist weit unbedeutender.

Der Pelzhandel hat mehrere Eigentümlichkeiten. So laufen bekanntlich selbst wärmere südliche Länder viel Pelzwerk als Luxusartikel, wie das südliche China, die Türkei, Persien, die Donaufürstenthümer, Griechenland, Aegypten. Wie groß die Vorliebe für den Artikel ist, zeigt am besten, daß der für manche Gegenden ganz bedeutende Frachtbetrag die Preise ungemein in die Höhe treibt und dieselben doch demungeachtet bezahlt werden, wie z. B. im südlichen China, welches die Pelze über Kiachta bezieht. Die pelzreichen Länder geben wiederum fremden Pelzen den Vorzug und bezahlen sie um so theurer, je weiter sie her sind. Dadurch ist der Pelzhandel zum großen Theil zu einem Tauschhandel geworden.